

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	15
I. Einführung	15
II. Gegenstand und Ziele der Untersuchung	18
III. Gang der Darstellung	19
B. Grundlagen	21
I. E-Government in Deutschland – eine Bestandsaufnahme	21
1. Begriffsbestimmung des E-Government	21
2. Verheißungen & Potenziale des E-Government	25
3. E-Government als Teil digitaler Daseinsvorsorge	31
4. Die Lage des E-Government in der BRD	35
5. Der wesentliche Beschaffungsbedarf für die E-Government-Implementierung	42
a) Der Beschaffungsbedarf im Allgemeinen	43
b) Besondere Beschaffungsgegenstände des E-Government	44
aa) Cloud Computing	44
bb) Rechenzentren	47
cc) Personelle IT-Kompetenz	48
6. Der normative Rahmen des E-Government	49
II. Das Vergaberecht als Schaltzentrale der E-Government-Implementierung	51
III. Spezifische Herausforderungen der E-Government-Implementierung	52
1. IT-Einsatz im Kontext staatlicher Aufgabenwahrnehmung	53
2. Wettbewerbs- und Marktgefährdungspotenzial des E-Government	58
3. IT-Sicherheit und Datenschutz	61

C. IT-Einsatz im Kontext staatlicher Aufgabenwahrnehmung	67
I. Die E-Government-Implementierung – eine „Make or Buy“-Entscheidung	67
1. „Make“	68
a) Die öffentlich-öffentliche Zusammenarbeit als Modus operandi der E-Government-Implementierung?	69
aa) Vertikale E-Government-Zusammenarbeit	70
bb) Horizontale E-Government-Zusammenarbeit	76
(1) IT-Überlassungen	78
(2) Die horizontale Kooperation nach § 108 Abs. 6 GWB	83
(a) Zusammenarbeit zur Erreichung gemeinsamer Ziele	85
(b) Die Ausgestaltung der Kooperation	87
(aa) Das erforderliche Mindestmaß an Zusammenarbeit	87
(bb) Die weitere Ausgestaltung der Kooperation	91
(c) Fortgeltung des Besserstellungsverbots	93
(d) Zwischenergebnis	96
(3) E-Government-Institutionalisierungen	97
b) Fazit	100
2. „Buy“	103
a) Die Leistungsbeschreibung	103
b) Die vergaberechtlichen Verfahrensarten der E-Government-Beschaffung	106
aa) Verhandlungsverfahren	108
(1) § 14 Abs. 3 VgV	110
(2) § 14 Abs. 4 VgV	112
bb) Wettbewerblicher Dialog	116
cc) Innovationspartnerschaft	120
dd) Fazit	124
c) Beschaffung von personeller IT-Kompetenz im Wege der Arbeitnehmerüberlassung	127
aa) Die Arbeitnehmerüberlassung und ihr Nutzen für das E-Government	128

bb) Die Beschaffung von Arbeitnehmerüberlassungen	130
(1) Die Ausarbeitung des Vertragswerks in der Vorbereitung der Ausschreibung	130
(2) Wesentliche AÜG-Vorgaben für das Vergabeverfahren	133
(a) Das Verbot des Kettenverleihs	134
(b) Die Offenlegungspflicht	135
(c) Die Höchstüberlassungsdauer	135
(d) Der Equal-Pay-Grundsatz	136
(3) Vergaberechtliche Besonderheiten im Zusammenhang mit der Beschaffung von Arbeitnehmerüberlassungen	138
(a) Abschluss von Rahmenvereinbarungen	138
(b) Eignungsebene	139
(c) Zuschlagsebene	141
cc) Fazit	142
II. Zwischenergebnis	143
D. Wettbewerbs- und Marktgefährdungspotenzial des E-Government	145
I. Streben nach einem „Green-E-Government“	145
1. Bedeutung von Green-IT und das Erfordernis eines „Green-E-Government“	145
2. Erfordernis „grüner Rechenzentren“	149
3. Beschaffung „grüner Rechenzentren“ mittels Gütezeichen nach § 34 VgV	150
a) Konformitätsprüfung ausgewählter Gütezeichen vor dem Hintergrund des § 34 Abs. 2 VgV	153
aa) Blauer Engel – Energieeffizienter Rechenzentrumsbetrieb DE-ZU 161	155
bb) TCO-Gütezeichen	159
b) Tatsächliche Verwendbarkeit dieser Gütezeichen vor dem Hintergrund des Vergaberechts	163
aa) Kollision mit § 97 Abs. 1, 2 GWB	163
bb) Inhaltliche Heterogenität der Gütezeichen als weitere vergaberechtliche Problemstellung	167
c) Fazit	170

II. Verfassungsrechtliche Betrachtung der E-Government-Beschaffung angesichts von Standardisierungsvorgaben und Green-IT-Bemühungen	172
1. Die Rolle von Standardisierungen für das E-Government	172
2. Verfassungsrechtliche Betrachtung staatlicher Nachfragetätigkeit im Allgemeinen	175
3. E-Government-Beschaffungen als Eingriff in die Berufsfreiheit	178
a) Mittelbar-faktischer Grundrechtseingriff in Art. 12 Abs. 1 GG	179
aa) Verhaltensvorgabe	181
bb) Marktverzerrung	184
cc) Beeinträchtigung der Vertragsfreiheit	185
b) Verfassungsrechtliche Rechtfertigung	187
c) Fazit	192
E. Die Wahrung von E-Government-bezogener IT-Sicherheit und Datenschutz im Rahmen seiner Beschaffung	195
I. Der Schutz der personenbezogenen Daten der E-Government-Nutzer mittels des Vergabeverfahrens	195
1. Datenschutzrechtliche Ausgangslage bei der E-Government-Beschaffung	195
a) DSGVO-relevante Konstellationen bei der E-Government-Beschaffung	196
b) Die auftraggeberseitige Pflicht zur Gewährleistung technischer und organisatorischer Maßnahmen i.S.d. Art. 32 DSGVO	198
c) Die Konstellation der Auftragsverarbeitung nach Art. 28, 32 DSGVO als besondere Herausforderung für öffentliche Auftraggeber	201
2. Rechtswirksame Abfrage und Prüfung von TOMs im Vergabeverfahren in der Konstellation der Auftragsverarbeitung	203
a) Eignungsebene	205
aa) Abfrage von TOMs im Rahmen des § 46 VgV	205
bb) Abfrage von TOMs über Zertifizierungen nach § 49 VgV i.V.m. Art. 28 Abs. 5, 42 DSGVO	208

b) Abfrage und Prüfung von TOMs nach Maßgabe des § 128 Abs. 1 GWB	212
3. Zwischenergebnis	215
II. Auftraggeberseitige Vertragsgestaltung als Stellschraube für IT-Sicherheit und Datenschutz	216
1. Ausführungsbedingungen nach § 128 Abs. 2 GWB	217
2. Weitere besondere Individualvereinbarungen des E- Government	222
3. E-Government-Beschaffung unter Verwendung von EVB- IT	225
III. Cybersecurity durch DIN EN ISO/IEC 27001	233
F. Schluss	235
I. Zusammenfassung in Thesen	235
II. Fazit	240
Literaturverzeichnis	243